Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 24 (1938)
Heft: 16

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

— wir könnten auf politische Beeinflussung verweisen, auf die vielen Beiträge aus dem Kriege mit deutscher Heldenverehrung usw. Aber die obigen Zitate beweisen zur Genüge, dass sich diese Bücher in keiner Weise mehr für unsere Schweizer Jugend eignen, die durch sie in getarnter Art einer gefährlichen Beinflussung unterliegt, der es jetzt mehr als je zu wehren gilt; weshalb es uns als eine selbstverständliche vaterländische Pflicht erscheint, dass solche Bücher in der Schweiz fürderhin weder im Buchhandel ausgestellt und angeboten, noch mit unserem guten Schweizerfranken gekauft werden sollen.

Hans Meier.

Kollege, wie steht's mit den Exerzitien?

Befürchte nicht, jetzt eine lange Abhandlung über Wesen, Wert und Wirkung der Exerzitien lesen zu müssen. Entweder: du kennst sie, und dann bedarf es keiner weitern Erklärung oder Empfehlung, nur des Hinweises auf Ort und Zeit, oder: du kennst sie nicht, dann bedarf es ein wenig Mut, um dir die Sache an Ort und Stelle zu besehen, wie es sich für einen zeitaufgeschlossenen Lehrer, der an seiner Weiterbildung und Weitererziehung arbeitet, schickt. Aber Kollegen, die sich mit den Exerzitien noch nicht beschäftigt und dazu Stellung bezogen haben, sollte es im katholischen Lehrerverein der Schweiz keine mehr geben. Wer wegen finanzieller Schwierigkeiten am Besuch gehindert ist, wende sich an seinen Sektionspräsidenten oder den Unterzeichneten! Zeitliche Gelegenheit lässt sich immer finden.

Diesen Herbst finden Lehrerexerzitien statt in

Rheineck (St. Gallen), Missionsschule „Marienburg", vom 19.—23. September.

Schönbrunn bei Zug, vom 20.—24. September.

Wolhusen, St. Josefshaus, vom 3.—7. Oktober.

Solothurn, Exerzitienhaus St. Franziskus, vom 10.—14. Oktober.

Die drei letztern Exerzitienhäuser sind mir persönlich bekannt und die Wahl wird mir jeweilen schwer. Darum kann ich auch keines besonders, aber alle wärmstens empfehlen. Ich entziehe mich der Qual der Wahl, indem ich sie abwechslungsweise berücksichtige. Bezüglich des Exerzitienmeisters leuchtete mir ein Ausspruch des letztjährigen ein: „Nicht der Exerzitienmeister bestimmt den Erfolg der Exerzitien, sondern der Exerzitant." Es ist wie beim Turnen: der Lehrer zeigt den Weg; der Schüler macht die Uebungen.

Also, mein lieber Freund, zaudere nicht lange, schreibe eine Postkarte und melde dich für die Exerzitien an!

Für gewünschte Auskunft stehe ich dir gerne zur Verfügung.

Trimbach. *Ignaz Fürst.*

Arbeitslager für stellenlose Lehrer am Baldeggersee

Am 18. Juli 1938 wurde in Gelfingen (Kt. Luzern) ein Arbeitslager für stellenlose Lehrer eröffnet, um grössere Pfahlbauausgrabungen bei Richensee und Baldegg, und andere Forschungen durchzuführen. Unter den teilnehmenden Lehrern (die meisten stellte der Kt. Luzern, zwei der Kt. Glarus) herrscht ein vorbildlicher, kameradschaftlicher Geist und grosse Begeisterung für die hochinteressanten Grabungen. Dem Lager fliessen von zahlreichen Seiten Spenden zu. Täglich werden viele schöne Funde gehoben. Schon jetzt ist im grossen Saale des Gasthofes „Sternen" in Gelfingen eine prächtige Ausstellung von Funden zu sehen, deren Besuch besonders auch den Schulen empfohlen sei. Mit dem Besuch dieser Grabung lassen sich noch andere historische Objekte verbinden, wie der Turm von Richensee, Schloss Heidegg, Ruine Lieli (Nünegg), Ruine Ober-Rinach usw. Die Ausgrabungsleitung ist bereit, Exkursionsprogramme aufzustellen. — Die stellenlosen Lehrer haben Gelegenheit, zahlreiche Vorträge zu hören und an Weiterbildungskursen teilzunehmen. Dabei wird selbstverständlich auf das katholische Bekenntnis der meisten Teilnehmer Rücksicht genommen. So sind Vorträge vorgesehen über die Archäologie von Kirchen und Kapellen, über die Darstellung von Heiligen in Kirchen usw. Andere Vorträge beschäftigen sich mit der Urgeschichte, mit der Natur des Seetales, mit Naturschutz usw. Stellenlose Lehrer können jederzeit eintreten. Die Grabungen dauern bis Mitte Oktober. Anmeldungen sind ans Arbeitsamt Luzern zu richten. *Dr. R. B.*

Mitteilungen

Heilpädagogischer Ferienkurs in Luzern

vom 19.—21. September 1938, im Grossratssaal, Bahnhofstrasse 15, durchgeführt vom Institut für Heilpädagogik in Luzern und dem Heilpädagogischen Seminar an der Universität Fribourg. Referent: Hr. Rektor Artur Kern; Kursleitung: Prof. Dr. J. Spieler, Luzern-Fribourg.

Der diesjährige Fortbildungskurs ist dem Lehrver-

fahren im Lese- und Rechtschreibeunterricht gewidmet. Herr Rektor A. Kern ist heute in Theorie und Praxis führend auf dem Gebiete der ganzheitlichen Unterrichtsidee. Seine in Hilfsschulen gewonnenen Erfahrungen hat er in verschiedenen Werken niedergelegt, z. B.: „Ist unsere Lesemethode richtig?" „Lesefibel", „Behandlung der Stotterer", „Der neue Weg im Rechtschreiben". Wie so oft wurden die mit schwierigen Kindern gemachten Erfahrungen wegweisend auch für die Methode in Normalschulen. Bereits in über 70 Schule wurden mit dieser Methode sehr gute Erfahrungen gemacht.

NB. Wir wären sehr dankbar, wenn die Teilnehmer Beispiele von besonders leseschwierigen Kindern und Hefte von Schülern mit besonderen Rechtschreibeschwierigkeiten zum Kurs mitbrächten.

Teilnehmerkarte Fr. 15.— (für die Lehrer und Lehrerinnen aus dem Kanton Luzern Fr. 5.—, da das Erziehungsdepartement Fr. 10.— vom Kursgeld übernimmt).

Die Anmeldung zum Kurs erfolgt am einfachsten durch Einzahlung des Kursgeldes auf Postcheckkonto VII 5559, Institut für Heilpädagogik, Luzern, Dr. J. Spieler. Anmeldefrist bis 10. September.

Programm und Auskünfte durch das Sekretariat des Institutes für Heilpädagogik, Luzern, Löwenterrasse 6.

Ganzheitlicher Lese- und Rechtschreibeunterricht.

19. September:

9.30: Begrüssung und Einführung.
10.00: Das Wesen des ganzheitlichen Unterrichtes.
11.00: Gegenüberstellung von ganzheitlichem und synthetischem Leseunterricht.
Nachmittags: Darstellung der ganzheitlichen Leseweise:
14.00: 1. Das primitiv-ganzheitliche Lesen (1. Stufe). 2. Die Ausgliederung der Buchstaben und des Lautmaterials (2. Stufe). 3. Das Erlesen fremder Stoffe (3. Stufe). 4. Lehrprobe: Einführung in ganzheitliches Lesen.

20. September:

9.00: Ist ganzheitliches Lesen- und Schreibenlernen auch für die Spezialklassen zu fordern?
10.00: Die Auswirkungen der Leselernverfahren auf Stotterer und Stammler.
11.00: Die heutige Lage der Rechtschreibung und der Rechtschreibemethode.
Nachmittags: Das Wesen des Rechtschreibens:
14.00: 1. Bedeutung und Genese der Wortbildschemata. 2. Wesen und Entwicklung der vier „Lösungsmethoden". 3. Der ganzheitliche Rechtschreibvorgang.
Abends:
20.00: Jahresversammlung der ehemaligen und jetzigen Teilnehmer des Heilpädagogischen Seminars Fribourg.

21. September:

9.00: Rechtschreibeprobleme in der Spezialklasse.
10.00: Das Rechtschreiben des Stotterers, Stammlers, Schwerhörigen und des Taubstummen.
11.00: Neue Gedanken über die kongenitale Wortblindheit.
Nachmittags: Praktische Fehlerkunde:
14.00: 1. Ganzheitliche Fehlerkunde als wertvolle pädagogische Hilfe. 2. Fehlerkundliches Praktikum.
16.00: Beschliessung des Kurses.

Eucharistischer Landeskongress und Volksverein

(Vo-Co) Die *Delegiertenversammlung* des Volksvereins findet *Samstag*, den *20.* August, von 14.00 bis 16.30 Uhr im neuen Theatersaal der Stiftsschule statt. Wer schon an den Kongress geht, wird, wenn immer er kann, den Besuch der wiederum sehr interessanten Volksvereinstagung gern damit verbinden. Die vorgesehenen Referate: *„Christliche Familien — starkes Volk"* (Ref. Hr. Bundesrichter Dr. J. *Strebel*, Lausanne); *„Der Pfarrgottesdienst — Ausgangspunkt der Kathol. Aktion"* (Ref. Hochw. Hr. Dir. Dr. J. *Meier*, Luzern), stellen ein aktuellstes religiös-sittliches und ein seelsorgliches Kernproblem in den reichen Kranz des Kongressgeschehens. Die Vereinsleitung hofft, dass sich recht viele, Priester und Laien, Delegierte und Gäste, alle, die sich um die Kathol. Aktion und den Volksverein als ihren Mittelpunkt und Repräsentanten mitinteressiert und auch mitverantwortlich wissen, schon am Vorabend des glanzvollen eucharistischen Hochfestes sich zur Jahrestagung einfinden.

Technikum Freiburg

Es wurde 1896 gegründet und bildet Elektromechaniker, Architekten, Zeichnungslehrer und -lehrerinnen, Mechaniker, Schreiner, Dekorationsmaler, Graphiker, Bauleiter heran. Die weibliche Abteilung von Jolimont hat guten Ruf für Stickerinnen, Spitzenmacherinnen, Weissnäherinnen.

Im Programm gehen die theoretische sowie die praktische Ausbildung Hand in Hand, und die Religion sowie die allgemeinen Kenntnisse (Sprachen, Buchhaltung etc.) werden nicht vernachlässigt.

Nach 6 bis 8 Semestern, je nach der Abteilung, erhalten die Schüler auf Grund eines Examens ein Diplom oder ein offizielles Fähigkeitszeugnis. Die Schüler, deren Eltern nicht in Freiburg wohnen, sind Pensionäre der Internate (rue du Botzet für Jünglinge, Jolimont für Töchter). Auf Verlangen gibt die Direktion (Tel. 2.56) Auskunft und verschickt Prospekte.